

Berlin, 14. Febr. (W. L. B. Amtlich.) In der heutigen Sitzung hat der Bundesrat eine Verordnung beschlossen, durch die seine Verordnung vom 4. November 1915 über die Regelung der Preise für Schlachtschweine und Schweinefleisch abgeändert und die Versorgung mit frischem Schweinefleisch auf eine neue Grundlage gestellt wird. Dem hervorgetretenen Bedürfnis gemäß sind nach den Wirtschaftsgebieten gestaffelte Preise für Schweine der verschiedenen Gewichtsklassen ab Stall oder Miegestelle festgesetzt. Die Preise für den Verkauf durch Viehhändler auf dem Markte, sowie durch den Handel werden von den Landeszentralbehörden oder den von ihnen bestimmten Behörden geregelt.

Von nah und fern.

* **Wurst mit Kartoffelmehl.** „Der Krieg wehrt, zehrt und leht.“ So heißt ein Sprichwort, das sich im jetzigen Kriege mehr als je als „Wahrwort“ gezeigt hat. Alle Berufe haben sich dieser Auffassung anpassen müssen; nur die „Hacklohschuldt“ setzt sich mit bekannter Zähigkeit ihr entgegen. So glaubte auch der Metzgermeister Josef Walz in Frankfurt nichts mehr lernen zu können und setzte seiner Wurst, wie früher, so auch jetzt, 4 1/2 Prozent Kartoffelmehl bei. Den Wurstteig hatte er bei dem Fleischer Wilh. Andlinger bereiten lassen, der sich der Mittäterschaft schuldig machte. Sie erhalten daher vom Schöffengericht jeder eine Geldstrafe von 150 M.

* **Über die Gestaltung der Kaffeepreise** meldet W. I. B. aus Berlin nichtamtlich: „Wie wir erfahren, läßt die Entwicklung der Kaffeepreise auf den für die deutsche Einfuhr maßgebenden Märkten für guten Konsumkaffee einen Kleinverkaufspreis von M. 230 für das Pfund gerösteten Kaffee angemessen erscheinen. Solange dieser Preis eingehalten wird, beabsichtigt nach unseren Informationen die Regierung in den Kaffeehandel nicht einzugreifen.“

* **Massenverkäufe von Rindvieh.** Im Laufe der letzten Tage fanden im Kreise Gehlhausen Massenverkäufe von Schlacht- und Magervieh, ein- und zweijährigen Rindern und hochtragenden Kühen statt. Auch Kälber fanden reichlichen Absatz. Die Händler zahlten den Viehzüchtern Preise, wie man sie noch nie gekannt hat. Sehr oft ist es weniger der Mangel an Futtermitteln, der zum Verkauf zwingt, als die lodenden Märchenpreise. Daß durch solche sinnlosen Verkäufe die Landwirte sich selbst schwer für die Zukunft schädigen, liegt klar auf der Hand.

* **Der Streit um das Einschlagpapier.** Von Seiten des Publikums werden des öfteren Klagen darüber laut, daß manche Gewerbetreibende sich zum Einwickeln von Wurst, Schinken, Käse, Butter und anderen in kleinen Mengen gekauften Lebensmitteln so schweren Einschlagpapiers bedienen, daß ein erheblicher Teil des Gesamtgewichts auf das Papier entfällt. Dieser Umstand wird besonders bei den jetzigen hohen Lebensmittelpreisen empfunden. Nach den gesetzlichen Bestimmungen kommt das Gewicht der Verpackung einer Ware vom Kaufpreis in Abzug, wenn sich nicht aus dem Verträge oder aus dem Handelsgebrauch des betreffenden Ortes etwas anderes ergibt. Nun kann kein Zweifel daran bestehen, daß sich ein Handelsgebrauch herausgebildet hat, wonach beim Kauf von Lebensmitteln in geringen Mengen die Verpackung nicht abgezogen, sondern ebenso wie die Ware bezahlt wird. In der Verwendung von unnötig schwerem Papier ist aber ein Mißbrauch zu erblicken, der entschieden zu bekämpfen ist. In den Kreisen der Lebensmittelhändler verurteilt man aufs schärfste, daß einzelne auf diese Weise das laufende Publikum benachteiligen. Allerdings muß in Betracht gezogen werden, daß geeignetes Papier bei dem augenblicklichen Mangel nur sehr schwer oder überhaupt nicht zu haben ist, und manche daher schwereres Einschlagpapier benutzen, als sie es unter gewöhnlichen Umständen zu tun pflegen.

* **Die Sprache wiedergefunden.** Zu Beginn des Krieges wurde der Landwehrmann Wilhelm Claes aus Aßlar bei Wehlar während einer Schlacht durch eine neben ihm platende Granate derart erschüttert, daß er die Sprache verlor. Alle ärztlichen bis jetzt vorgenommenen Versuche blieben ohne Erfolg. Dieser Lage bekam der Mann nun einen Erschöpfungsanfall. Er rang nach Luft und wollte unwillkürlich „Hilfe“ rufen. Und plötzlich löste sich auch das erloschene Sprachvermögen wieder. Zur grenzenlosen Freude seiner Familie konnte er wieder sprechen. Die große Aufregung über die wieder gewonnene Sprache hat den Landwehrmann jedoch derart angegriffen, daß er einige Tage das Bett hüten muß.

* **Kellheim, 15. Febr.** Zum Nachfolger des nach Hattenheim verlegten Vorstehers des hiesigen Postamts Herrn Postsekretär Reher wurde Herr Postverwalter Urban von Langendernbach ernannt.

Obernursel, 14. Febr. Um dem großen Mangel an Schmalz und Fett zu steuern, kaufte die Stadt größere Mengen Schmalz zum Preise von 6.20 M. das Kilo ein. An unbemittelte Leute wird das Schmalz zu 5 M. abgegeben.

Den dadurch entstehenden Ausfall von mehreren tausend Mark trägt die Stadtkasse. Ferner kaufte die Stadt zahlreiche ausländische Schweine auf, die sie zum Selbstkostenpreis wieder abgibt. Der unverkaufte Rest soll zu Dauerware verarbeitet werden.

Wiesbaden, 12. Febr. Der Käufer des alten Museumsgebäudes an der Wilhelmstraße, das vor 4 1/2 Jahren von der Stadt veräußert wurde, hat an den Magistrat das Ersuchen gerichtet, ihn von dem Verträge zu entbinden mit Rücksicht auf den Ausbruch des Krieges. Es bestanden bei der Stadt die Befürchtungen, daß im Falle der Ablehnung des Antrages auf einem der hervorragendsten Plätze lediglich aus finanziellen Gründen ein Bau errichtet werden könnte, der dem Stadtbild einen nicht wieder gut zu machenden Schaden zufügen würde. Die Stadt forderte als Abfindungssumme 450 000 M. Der Käufer erklärte heute seine Zustimmung dazu, somit ist die Stadt wieder im Besitz ihres Grundstücks und außerdem der Abfindungssumme von nahezu 1/2 Million Mark.

Auf dem hiesigen Bahnhof wurde ein flüchtiger De-fraudant in Zivilmeister-Uniform festgenommen, der wegen Unterschlagung von 36 000 M. steckbrieflich gesucht wird. Bei seiner Vernehmung gab er an, in den letzten Tagen in einem Hotel in Frankfurt gewohnt zu haben. Ein Kriminalbeamter reiste sofort nach Frankfurt und beschlagnahmte dort das Reisegepäck des falschen Zivilmeisters. In einem Koffer fanden sich an Bargeld 1100 M., sowie ein Depositen-schein einer Bank über 12 000 M. In dem Frankfurter Hotel wohnte er unter dem falschen Namen Walter Bönsch. Er ist 24 Jahre alt und stammt aus Gramberg.

Johannisberg, 13. Febr. Eine große Freude wurde der Familie Joh. Ailsbach. Sie erhielt heute von ihrem jüngsten Sohne, der seit Mai 1915 vermißt gemeldet war, die erste Nachricht von ihm und zwar aus dem Gefangenlager in Matyr, Gouvernement Simbirsk, Osttrundland.

Herborn, 14. Febr. Zum dauernden Gedächtnis der im Felde gefallenen Herborner beschloß die Stadtverordneten-versammlung die Anlegung eines Heldenhains.

Bad Orb, 14. Febr. Im Interesse der Volksernährung beabsichtigt ein auf dem hiesigen Übungsplatz liegender Truppenteil das im Kreise Gehlhausen brachliegende Gelände zu bebauen. Das von den Gemeinden den Truppen überlassene Brachland wird von den Soldaten bzw. Gefangenen des Lagers regeltrecht bearbeitet und besät und später in gutem Zustande den Besitzern wieder zurückgegeben.

Mörs, 14. Febr. Im benachbarten Meerbeck wurde eine Frau verhaftet, die gewerbmäßig Urlaubsgesuche für andere Frauen anfertigte und sich geradezu riesige Summen dafür zahlen ließ. In einigen Fällen berechnete sie sage und schreibe 100 M. Die Polizei hat dieser „Kriegshähne“ das Handwerk gelegt.

Vorausichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Volkskalenders Vereins.

Mittwoch, 16. Februar: Trüb, Regenfälle, mild.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 9 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht + 1 Grad, heutige Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) + 2 Grad.

Kleine Chronik.

— **Sparlaffen-Beraubung.** In der Amtsstelle 2 der städtischen Sparkasse zu Hannover wurde nachts ein Einbruch verübt. Der Geldschrank wurde mit den modernsten Werkzeugen geöffnet und sein Inhalt im Betrage von 27 000 Mark entwendet. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur.

— **9000 Berliner Handwerksmeister** stehen jetzt unter den Fahnen. Drei kriegsstarke Regimenter können aus ihnen gebildet werden.

— **Schredensstat eines Geisteskranken.** Der als geisteskrank entlassene Reservist Dietrich in Lindenberg bei Schöned ermordete durch Bruststiche die 19jährige Besitzerin Renninger und tötete sich darauf selbst.

— **Zuchthäuser-Spende.** Von Insassen des Zuchthauses in Untermaßfeld bei Meiningen sind bisher 500 M. für die Zwecke des Roten Kreuzes gespendet worden.

Der deutsche Tagesbericht. Weitere Erfolge in Frankreich.

Großes Hauptquartier, 15. Febr. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südöstlich von Ypern nahmen unsere Truppen nach ausgiebiger Vorbereitung durch Artillerie- und Minenwerfer Feuer etwa 800 Meter der englischen Stellung. Ein großer Teil der feindlichen Besatzung fiel. 1 Offizier, einige Duzend Leute wurde gefangen genommen.

An der Straße Lens — Bethune besetzten wir nach erfolgreicher Sprengung den Trichterrand. Der Gegner setzte die Beschießung von Lens und seinen Vororten fort. Südlich der Somme schlossen sich an feindliche Handgranatenangriffe heftige, bis in die Nacht andauernde Artilleriekämpfe an.

Nordöstlich von Reims blieben französische Gasangriffsversuche wirkungslos.

In der Champagne erfolgte nach starker Feuer-vorbereitung ein schwächlicher Angriff gegen unsere neue Stellung nordwestlich von Lahure; er wurde leicht abgewiesen. Ostlich der Maas lebhaftes Feuer gegen unsere Front zwischen Flabas und Dries.

Ein nächtlicher Gegenangriff der Franzosen ist vor der ihnen entzogenen Stellung bei Obersept gescheitert.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert. An der Front der Armee des Generals Grafen von Bothmer fanden lebhafteste Artilleriekämpfe statt.

Bei Grobela (am Sereth nordwestlich von Tarnopol) schoß ein deutscher Kampfflieger ein russisches Flugzeug ab. Fahrer und Beobachter sind tot.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Frankfurter Viehmarkt.

Frankfurt, 14. Februar. (Amtliche Notierungen.) Zum Verkauf standen: 253 Ochsen, 61 Bullen, 708 Kühen und Kälber, 166 Kälber, 71 Schafe und 302 (in der Vorwoche 73) Schweine. Bezahlt wurde für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) vollfleischig, ausgemästete höchsten Schlachtwertes im Alter von 4 bis 7 Jahren M. 88—123 (Schlachtgew. M. 100—225), b) junge, fleischige, nicht ausgem. und ältere ausgem. M. 81—110 (M. 150—200), c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere M. 00—00 (M. 00—00), Bullen: a) vollfleischig, ausgem. höchst. Schlachtw. M. 113—118 (M. 185—205), b) vollfleischig, junge M. 108—112 (M. 195—202), c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere M. 00—00 (M. 00—00). Kühen und Kälber: a) vollfleischig, ausgem. Kühen höchsten Schlachtw. M. 95—110 (M. 175—205), b) vollfleischig, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtw. bis zu 7 Jahren M. 95—110 (M. 175 bis 205), c) 1. wenig gut entw. Kühen M. 85—95 (M. 170—190), 2. ältere ausgem. u. wenig gut entw. jüngere Kühe M. 75 bis 80 (M. 150—160), d) mäßig genährte Kühe u. Kühen M. 65 bis 75 (M. 130—150), e) gering gen. Kühe u. Kühen M. 58—64 (M. 132—145). Kälber: feinste Mastkälber M. 000—000 (M. 000—000), mittlere Mast- u. beste Saugkälber M. 110—120 (M. 185—200), geringere Mast- und gute Saugkälber M. 100 bis 110 (M. 160—185), geringe Saugkälber M. 00—00 (M. 000 bis 000). Schafe: Mastlamm und Mastlamm M. 87—00 (M. 190—000), geringere Mastlamm und Schafe M. 00 (M. 000). Merzschafe —, Schweine a) vollfleischig, von 80—100 kg Lebendgew. M. 108—000 (M. 000—000), b) vollfleischig, unter 80 kg Lebendgewicht M. 93—00 (000—000), c) vollfleischig, von 100—120 kg Lebendgew. M. 118—118.50 (M. 000—000), d) vollf. von 120—150 kg M. 120.00—000 (M. 000—000), e) Fett-schweine über 50 kg Lebendgew. M. — (M. —). f) unreine Sauen und geschlachte Eber M. 000 (000). Der Markt wird bei lebhaftem Handel geräumt.

Getreide und Futtermittel.

Frankfurter Fruchtmarkt vom 14. Februar. Bei äußerst ruhigem Verkehr ist die Stimmung für gute Futtermittel sehr fest bei fast gar keinem Angebot und reger Nachfrage. Preise lassen sich nicht feststellen.

Lebensmittel-Bezugsscheine.

Die Lebensmittel-Bezugsscheine werden morgen, vormittags von 8—10 Uhr, auf hiesigem Rathaus, Zimmer 6, ausgegeben.

Königstein i. T., den 15. Februar 1916.

Kriegs-Fürsorge Königstein.

Rodeln.

Das Rodeln ist innerhalb des inneren Stadtbereichs auf sämtlichen Straßen und Bürgersteigen verboten. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Königstein im Taunus, den 12. Januar 1916.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.



Kinder-, Leiter- und Kastenwagen
Federwagen
Extra starke Transport-Leitern und Kastenwagen
Treppen- und Stell-Leitern in jeder Größe empfiehlt
Conrad Kinkel, Königstein,
gegenüber dem Amtsgericht.



Lebensmittel-Verkauf.

Wir wollen versuchen, künftig regelmäßig frische Fische einzuführen und verkaufen an die hiesige Einwohnerschaft am nächsten Freitag, von 8 bis 10 Uhr vormittags

Rordsee-Schellfische (große) zu 80 Pfg. pro Pfd.

„Kabeljau“ (ohne Kopf) zu 60 Pfg. pro Pfd.

Von 10 Uhr ab werden holländische Eier verkauft zum Preise von 17 Pfg. pro Stück. Es werden 3 Stück auf den Kopf der Haushaltung abgegeben.

Königstein, den 15. Februar 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Hohe Belohnung

dem Wiederbringer meines mir abhanden gekommenen deutschen Schäferhundes.

E. Seidel, Niedernhausen.

Wer erteilt Mathematikunterricht?

Pensum: U.-Prima Realg. Angeb. u. S. 900 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Arbeits-Bettel, —

Liefer-Scheine

Lohnfaschen, empfiehlt

Ph. Kleinböhl, Königstein i. T.

Jugendwehr.

Dienstag, den 15. d. M., abends 9 Uhr

Versammlung

im Saale des Gasthauses „Zum grünen Baum“.

Königstein, 14. Februar 1916.

Der Kommandant i. V.: Wolf.

Jüngeres Mädchen.

evtl. noch nicht gebürt, in kinderlosen Haushalt in Frankfurt gesucht. Angebote u. N. O. 26 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtiger

Schreiner

sofort gesucht.

Möbelfabrik J. Vogel,
Höchst a. M.

Schwarz-Handläschchen

am 14. Februar im Tage 7.27 morgens ab Königstein nach Odshil Frankfurt mit Kuvert mit Geld liegen gelassen. Wiederbringer hohe Belohnung. Abzugeben beim Bahnhofsvorsteher Königstein.

Frachtbriele und

Eilfrachtbriele

sind stets vorrätig und werden in jedem Quantum abgegeben in der Buchdruckerei Ph. Kleinböhl.

Königstein.